



STADT DER BETEILIGUNG

LEGISLATURRICHTLINIEN 2017–2020

ZIELE // MASSNAHMEN // STRATEGISCHE GRUNDLAGEN



**Stadt Bern
Gemeinderat**

**Erlacherhof
Junkerngasse 47
Postfach
3000 Bern 8**

**T 031 321 62 10
F 031 321 60 10
E stadtkanzlei@bern.ch**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Gemeinderates: Stadt der Beteiligung	4
Teil 1: Ziele und Massnahmen	
Drei Handlungsebenen, zehn Legislaturziele	7
INDIVIDUUM/FAMILIE FÖRDERN	
Die Stadt Bern stärkt die Vielfalt der Bevölkerung in allen Lebensbereichen.	8
Die Stadt Bern sorgt für chancengerechten Zugang zu Bildung und Arbeit.	10
Die Stadt Bern geht vorbildlich mit den vorhandenen Ressourcen um.	12
NACHBARSCHAFT/QUARTIER STÄRKEN	
Die Stadt Bern ermöglicht vielfältiges Wohnen für alle.	14
Die Stadt Bern schafft zusätzlichen Raum für Begegnungen.	16
Die Stadt Bern sorgt für die Sicherheit der Bevölkerung.	18
STADT/REGION ENTWICKELN	
Mitbestimmung und Zusammenarbeit sind wichtige Pfeiler der Stadtberner Politik.	20
Die Stadt Bern ist mit der Wirtschaft, in der Region, im Kanton und schweizweit gut vernetzt.	22
Die Stadt Bern stellt ihrer Bevölkerung eine gut unterhaltene und bedürfnisgerechte Infrastruktur zur Verfügung.	24
Die Stadt Bern ermöglicht eine nachhaltige Mobilität für alle.	26
Teil 2: Strategische Grundlagen	
Freizeit und Kultur	30
Bildung und Chancengleichheit	31
Wirtschaft und Tourismus	32
Mobilität und öffentlicher Raum	33
Integration und Partizipation	34
Umwelt und Gesundheit	35
Sicherheit und Schutz	36
Raumplanung und Energie	37
Verwaltung und Politik	38
Finanzen und Investitionen	39
Quellenverzeichnis	40

Vorwort des Gemeinderates: Stadt der Beteiligung

Bern ist die Stadt der Beteiligung. Unter dieses Leitmotiv stellen wir unsere Regierungsziele für die Legislatur 2017–2020. Menschen, die in Bern leben, sollen sich engagieren können und gehört werden, egal welcher Nationalität oder Bevölkerungsschicht sie angehören, welche Muttersprache sie sprechen oder welchen Schulabschluss sie vorweisen. Nicht nur gut organisierte und vernetzte Gruppen sollen in Bern mitreden, sondern jede Einwohnerin und jeder Einwohner soll die Möglichkeit haben, ein Teil des öffentlichen Lebens Berns zu sein.

Diese Beteiligung geschieht aber nicht von selbst. Die Stadt Bern wird in den nächsten Jahren weiter wachsen und noch mehr Menschen werden hier leben und arbeiten. Damit verändern sich auch die Stadt und ihre Quartiere. Gesellschaftliche Trends wie die Individualisierung sind in Städten wie Bern schneller sichtbar als im ländlichen Raum.

Wir möchten diesen Veränderungen vorausschauend und sorgsam begegnen. Deshalb haben für uns die Qualität des gesellschaftlichen Zusammenlebens, die Kommunikation zwischen Gemeinderat und Bevölkerung sowie die Verständigung über die Stadtgrenzen hinaus höchste Priorität.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bern sind in erster Linie Individuen mit vielfältigen Lebensentwürfen. Sie leben allein, mit ihren Familien oder ihrem Freundeskreis in den Quartieren der Stadt. Dort ist ihr Zuhause. Zugleich ist die Stadt Teil der Kernagglomeration Bern und als Hauptstadt und Politzentrum das Fenster der Schweiz in die weite Welt. Städtische, kantonale und nationale Entscheide werden in Bern ausgehandelt und von hier aus kommuniziert. Die individuellen und familiären Anliegen eines Menschen, Quartierfragen sowie gesamtstädtische und regionale Herausforderungen verlangen nach unterschiedlichen Massnahmen. Um diesen unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir die Legislaturziele und Massnahmen 2017–2020 nach den drei Handlungsebenen «Individuum/Familie fördern», «Nachbarschaft/Quartier stärken» und «Stadt/Region entwickeln» gegliedert.

Beteiligung in all ihren Facetten und auf den verschiedenen Handlungsebenen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und schafft Vertrauen. Die Bevölkerung muss sicher sein, dass ihre Anliegen

von der städtischen Politik und der Stadtverwaltung ernst genommen werden. Deshalb basieren die Legislaturziele auf strategischen Grundlagen, die über die Legislatur hinausreichen. Wir haben diese zum besseren Verständnis in zehn Bereiche gegliedert. Sie entstanden aus der Verdichtung der zahlreichen bestehenden Strategiepa-piere und Konzepte, an welchen sich das Handeln des Gemeinderats und der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung täglich orientiert. Die strategischen Grundlagen zeigen die Vielfalt der Arbeit der Stadt-verwaltung. Sie sind im zweiten Teil dieses Dokuments zu finden.

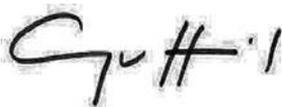
Die strategischen Grundlagen dienen als Leitplanken der städti-schen Politik. Die Legislaturziele basieren auf diesen Grundlagen und legen Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre. Hier will sich der Gemeinderat in der aktuellen Legislatur speziell engagieren.

Die Umsetzung der Legislaturziele erfordert motivierte Mitarbeiten-de und eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedensten Part-nerinnen und Partnern. Nicht zuletzt müssen die Massnahmen aber auch finanziert werden. Wir setzen auf einen gesunden Finanzhaus-halt und achten bei der Umsetzung der Massnahmen auf deren Fi-nanzierbarkeit. Wir beachten stets die im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) dargestellten finanzpolitischen Grundsätze, die mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt und ein der Finanzkraft der Stadt angepasstes Verschuldungsniveau sicherstellen sollen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zusammen mit uns in der und für die Stadt Bern engagieren.

Bern, im Juni 2017

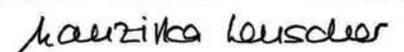
Der Gemeinderat der Stadt Bern



Alec von Graffenried
Stadtpräsident



Reto Nause
Direktor für Sicherheit
Umwelt und Energie



Franziska Teuscher
Direktorin für Bildung
Soziales und Sport



Ursula Wyss
Direktorin für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün



Michael Aebbersold
Direktor für Finanzen
Personal und Informatik

TEIL 1

DREI HANDLUNGSEBENEN, ZEHN LEGISLATURZIELE

Das Leben einer Stadtbernerin und eines Stadtberners spielt sich nicht nur in den eigenen vier Wänden ab. Beziehungen entstehen im Quartier, auf dem Spielplatz, in der Schule, beim lokalen Schreiner oder im Fussballklub in der Nachbargemeinde. Wir wollen die Stadt Bern in möglichst vielen Facetten weiterentwickeln. Deshalb setzen wir uns auf den drei Handlungsebenen «Individuum/Familie fördern», «Nachbarschaft/Quartier stärken» und «Stadt/Region entwickeln» insgesamt zehn Legislaturziele. Diese ergänzen das tägliche Handeln der Verwaltung, das eine Grundvoraussetzung für die hohe Lebensqualität in der Stadt Bern ist.

LEGISLATURZIEL 1

DIE STADT BERN STÄRKT DIE VIELFALT DER BEVÖLKERUNG IN ALLEN LEBENSBEREICHEN.

Die Vielfalt der Berner Bevölkerung bietet die Chance für eine breite Beteiligung. Als offene, tolerante und gastfreundliche Stadt ermöglicht Bern vielfältige Lebensentwürfe. Bei der Quartierentwicklung berücksichtigen wir unterschiedliche Bedürfnisse. In den Quartieren soll ein Miteinander unterschiedlichster Menschen möglich sein. Die Angebote und Dienstleistungen der Stadt machen wir für alle zugänglich und gestalten die Kommunikation mit der Bevölkerung einfach und verständlich. Integrationsfördernde Massnahmen – etwa im Arbeitsbereich – werden verstärkt. Als wichtige Arbeitgeberin begegnet die Stadt Bern der demografischen Entwicklung und dem damit verbundenen Fachkräftemangel mit einem innovativen Diversity-Management.

So setzen wir dieses Ziel um

— Die Stadt Bern fördert die Vielfalt in der Verwaltung (Alter, Behinderung, ethnischer Hintergrund, Geschlecht und Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Religion) und nutzt so das vorhandene inländische Arbeitskräftepotenzial aus.

— Bern fördert die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Intersex- und Transmenschen und tritt dem Rainbow Cities Network bei.

— Neue Siedlungen und Überbauungen konzipieren wir baulich und sozialplanerisch so, dass nachbarschaftliche Beziehungen sowie soziale und generationelle Durchmischung ermöglicht und gefördert werden.

— Die Stadt Bern erstellt ein buddhistisches Grabfeld. Damit bieten wir für alle fünf Weltreligionen bedürfnisgerechte Bestattungsarten an.

— Berns Einwohnerinnen und Einwohner erhalten einen barrierefreien, niederschweligen und vielfältigen Zugang zur Verwaltung. Deshalb kommunizieren wir u. a. in leichter oder einfacher Sprache, mittels Hör- und Videobotschaften und durch eine klare Themen- und Bilderwahl. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung werden unter Einbezug der Betroffenen dafür sensibilisiert und geschult.



**VIelfalt ist eine Chance
für uns alle – für jede und jeden und
die Gemeinschaft.**

LEGISLATURZIEL 2

DIE STADT BERN SORGT FÜR CHANCENGERECHTEN ZUGANG ZU BILDUNG UND ARBEIT.

Wir unterstützen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern in ihrer persönlichen Entwicklung, damit sie ihre Potenziale nutzen und Chancen wahrnehmen können. Wir bekämpfen Armut, fördern die soziale Sicherheit und ermöglichen einen chancengerechten Zugang zu Bildung und Arbeit. Die Chancengerechtigkeit soll insbesondere durch flächendeckende Frühförderung, Ganztagesstrukturen und Bildungslandschaften gefördert werden. Als Stadtverwaltung wollen wir auf dem Arbeitsmarkt attraktiv bleiben.

So setzen wir dieses Ziel um

— Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Erwachsene und deren Bezugspersonen erhalten bedürfnisgerechte professionelle Information, Beratung, Unterstützung und Hilfe bei persönlichen Problemen. Bezugspersonen unterstützen ihre Klientinnen und Klienten in ihrer persönlichen Entwicklung und ermöglichen ihnen so die gesellschaftliche Teilhabe.

— Die Stadt Bern realisiert die flächendeckende Einführung der Frühförderung. Fremdsprachige Kinder erwerben schon im Vorschulalter Deutschkenntnisse, beispielsweise durch den Besuch einer Spielgruppe. Ein entsprechendes Projekt wird umgesetzt.

— Wir stärken die Schulen als gesundheitsfördernde Lern- und Lebensorte. Wir bauen Ganztagesstrukturen und das Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung aus. Diese Angebote werden für die Familien dank zusätzlicher städtischer Mittel günstiger.

— Die bestehende Bildungslandschaft Bern-West (Vernetzung von Personen und Institutionen, die ein Kind erziehen, betreuen oder unterrichten) etabliert sich. In einem weiteren Stadtteil initiieren wir eine zweite Bildungslandschaft.

— Wir fördern Jugendliche mit entsprechendem Bedarf bei ihrer Berufswahl durch eine Kooperation mit dem Lehrstellennetz Köniz (Verein zur Unterstützung des Berufswahlprozesses). Für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene mit speziellem Unterstützungsbedarf bauen wir Angebote zur Förderung von Grund- und Alltagskompetenzen sowie arbeitsmarktnahe Qualifizierungsangebote für den 1. Arbeitsmarkt auf und entwickeln sie weiter.

— Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung erhalten eine Realloohnerhöhung. So realisieren wir eine Annäherung an die Gehaltsniveaus von Kanton und Bund.



**DIE STADT BERN FÖRDERT
DIE PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG.**

LEGISLATURZIEL 3

DIE STADT BERN GEHT VORBILDLICH MIT DEN VORHANDENEN RESSOURCEN UM.

Wir engagieren uns stark für ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Verhalten. Als Blue Community, als Fair Trade Town, als Energiestadt Gold und mit unserem Bekenntnis zur Förderung von CleanTech-Unternehmen unterstützen wir eine nachhaltige Lebensweise. Nun wollen wir einen Schritt weitergehen und mit innovativen Projekten den Sharing-Ansatz fördern. Die Bevölkerung soll sich der eigenen Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bewusst sein und entsprechend handeln, so dass der individuelle Verbrauch von Ressourcen sinkt. Massnahmen zur Energiereduktion oder zur Optimierung von Recyclingbestrebungen tragen ebenso dazu bei wie Projekte gegen die Verschwendung von Lebensmitteln.

So setzen wir dieses Ziel um

— Wir bekennen uns zur Sharing-Economy. In den Bereichen Energie, Mobilität, Recycling, Wohnen, Freizeit und Sport vernetzen wir die Aktivitäten miteinander, um Ressourcen zu schonen und die soziale Durchmischung zu stärken.

— Ein als Sozialprojekt ausgestalteter Velohauslieferdienst und ein grossflächiges Veloverleihsystem nehmen ihren Betrieb auf und etablieren sich.

— Wir führen den Sauberkeitsrappen (verursachergerechte Gebühr für die Entsorgung von Siedlungsabfällen aus dem öffentlichen Raum) ein.

— Alle Institutionen, für welche die Stadt verantwortlich ist, kochen soweit möglich mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln, setzen die städtischen Qualitäts- und Ernährungsrichtlinien (inkl. Vermeidung von Foodwaste) um und nutzen Mehrweggeschirr im Alltag und an Veranstaltungen. Wir streben an, pro Jahr zwei Institutionen mit dem Label Fourchette Verte zertifizieren zu lassen.

— Wir überarbeiten das Abfall- und Wertstoffsammlensystem der Stadt Bern. Für die Haushalte (Container-Lösung mit farbigen Säcken zur Wertstofftrennung) und für die Abfalltrennung im öffentlichen Raum führen wir Pilotversuche durch. Im Aussenraum der städtischen Schul- und Sportanlagen besteht flächendeckend ein Abfalltrennsystem.

— Wir fördern den Ersatz von fossilen durch erneuerbare Energien und streben mit der konsequenten Umsetzung des Energierichtplans eine markante Senkung des CO₂-Ausstosses an.



**DER VORBILDICHE UMGANG MIT
RESSOURCEN SORGT FÜR DIE ERHALTUNG UNSERER
LEBENSGRUNDLAGEN.**

LEGISLATURZIEL 4

DIE STADT BERN ERMÖGLICHT VIELFÄLTIGES WOHNEN FÜR ALLE.

Die Stadt Bern wächst seit Jahren und die Nachfrage nach Wohnraum bleibt hoch. Es ist nach wie vor unser Ziel, genügend Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse zu schaffen. Wir legen die strategischen Leitlinien zur Zukunft der Wohnstadt Bern fest und entwickeln eine Wohn- und Arealstrategie. Wir treiben Planungsprojekte voran und fördern preisgünstigen und hindernisfreien Wohnraum für unterschiedliche Wohnformen. Die Stadt Bern betreibt eine aktive Boden- und Wohnbaupolitik und baut vermehrt selber.

So setzen wir dieses Ziel um

— Wir erarbeiten eine Wohn- und Arealstrategie für die ganze Stadt und setzen erste Massnahmen um.

— Wir führen den städtebaulichen Wettbewerb auf dem Viererfeld/Mittelfeld durch und setzen den Masterplan in Kraft, so dass zeitnah mit einem genossenschaftlichen Bauprojekt begonnen werden kann.

— Die Volksabstimmung zur Planungsvorlage Gaswerkareal hat stattgefunden. Die Planungsvorlagen Weyermannshaus West und Ausserholligen VI (ewb Areal) liegen dem Stadtrat beschlussreif vor.

— 500 gemeinnützige Wohnungen befinden sich im Bau.

— Wir stellen fest, wie hoch der Bedarf an Wohnformen für ältere Menschen ist und schliessen Lücken. Insbesondere sollen auch Menschen, die Ergänzungsleistungen beziehen, verschiedene Wohnformen offenstehen.

— Die Stadt baut vermehrt selber und verbessert die Rahmenbedingungen für eine aktive Boden- und Wohnbaupolitik weiter (Flexibilisierung der Schuldengrenze des Fonds, Rahmenkredit für Immobilienkäufe, Darlehen an Gemeinnützige und Überarbeitung der Fonds-Strategie).

— Wir überprüfen und optimieren die Planungs- und Bewilligungsprozesse, damit für private wie öffentliche Bauträger ein wesentlicher Zeitgewinn resultiert.



IN DER STADT BERN EXISTIEREN
WOHNFORMEN FÜR
UNTERSCHIEDLICHSTE BEDÜRFNISSE.

LEGISLATURZIEL 5

DIE STADT BERN SCHAFFT ZUSÄTZLICHEN RAUM FÜR BEGEGNUNGEN.

Mit der zunehmenden Innenverdichtung steigen die Anforderungen an den öffentlichen Raum. Gemeinsam mit der Bevölkerung thematisieren wir Nutzungskonflikte und Zwischennutzungen. Die Umgestaltungen von Quartierplätzen sowie Mobilitätsmassnahmen setzen wir in partizipativen Prozessen um. Die Begegnungsräume sind für alle zugänglich, und die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bern erhalten die Möglichkeit, sich den öffentlichen Raum anzueignen und sich so am öffentlichen Leben zu beteiligen. Wir fördern die sozialen Kontakte in den Quartieren und stärken soziale Netze. Die Stadt stellt auch Freiräume zum Experimentieren zur Verfügung. In den Quartieren entstehen neue Bewegungsangebote.

So setzen wir dieses Ziel um

— Wir fördern den niederschwelligen und vielfältigen Zugang zu Zwischennutzungen von Gebäuden und Brachen (Überprüfung Bauordnung, Förderung Bekanntheitsgrad der Koordinationsstelle Zwischennutzung) – auch für die wenig organisierte Bevölkerung. In den Quartieren setzen wir Projekte zur Mehrfachnutzung bestehender Infrastrukturen um.

— Wir positionieren die Stadt Bern als Hauptstadt der Märkte und unterstützen entsprechende Projekte in der Innenstadt und in den Quartieren.

— Das Verweilen in der Innenstadt und in den Quartieren soll attraktiver werden. Deshalb gestalten wir Plätze wie die Schützenmatte, den Bären-/Waisenhausplatz sowie den Breitenrainplatz um. Zudem erhöhen wir die Zahl an fixen und mobilen öffentlichen Sitzgelegenheiten und fördern grossflächige Begegnungszonen in den Quartieren.

— Ein Stadtfest ist institutionalisiert.

— Die Normen für das hindernisfreie Bauen werden in allen städtischen Bauprojekten umgesetzt.

— Projekte wie Spielplätze, Urban Gardening, Flächen für Trendsportarten, die Umgestaltung kleiner Quartierplätze und ein Parkierungskonzept erhöhen die Attraktivität aller Stadtteile und ermöglichen Begegnungen in der Nachbarschaft sowie die Aneignung des öffentlichen Raums durch die Bevölkerung.

— «Socius», das Projekt zur Stärkung der nachbarschaftlichen Unterstützung und der Quartierverbundenheit weiten wir auf die ganze Stadt aus. Der Tag der Nachbarschaft wird zum fixen Anlass im Eventkalender.



DER ÖFFENTLICHE RAUM
WIRD ZUM ORT DER BETEILIGUNG.

LEGISLATURZIEL 6

DIE STADT BERN SORGT FÜR DIE SICHERHEIT DER BEVÖLKERUNG.

Bern ist grundsätzlich eine sichere Stadt. Wie andernorts bestehen jedoch auch in Bern objektive und subjektive Gefährdungen der Sicherheit. Wir kennen diese und setzen adäquate Massnahmen um. Die Einwohnerinnen und Einwohner wissen, wo sie bei Gewalt- und Radikalisierungstendenzen in ihrer Nachbarschaft, in ihrer Schule oder an ihrem Arbeitsplatz Hilfe erhalten. Wir wollen, dass sich die Bevölkerung sicher im öffentlichen Raum bewegen kann – unabhängig von Alter oder Herkunft.

So setzen wir dieses Ziel um

— Die Stadt Bern verfügt über ein Präventionskonzept mit Massnahmen und Zuständigkeiten zum Thema Gewalt, Radikalismus und Extremismus.

— Die Stadt Bern verfügt über ein enges Netz zur Unterstützung von Opfern von häuslicher Gewalt und Stalking und engagiert sich in der Täterberatung.

— Wir bekämpfen Menschenhandel und Arbeitsausbeutung, indem wir die Kontrollen intensivieren und die Bevölkerung sowie die Arbeitgebenden regelmässig sensibilisieren.

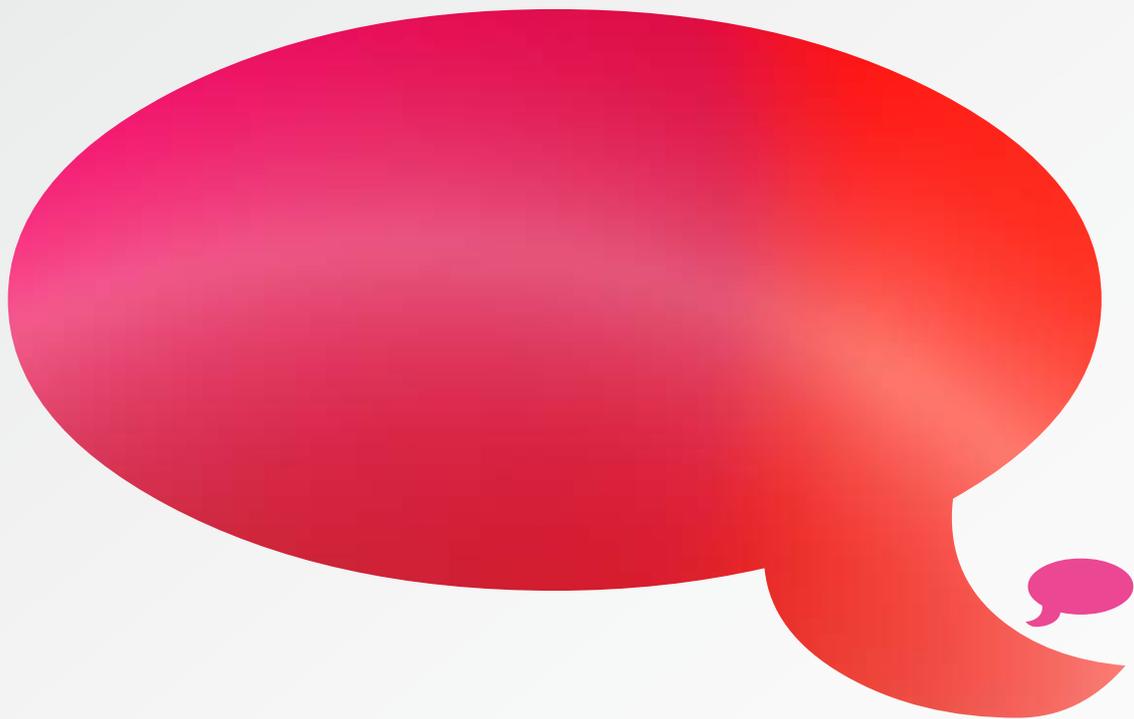
— Wir professionalisieren die integrale Sicherheit rund um Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Pflichtenhefte halten die Verantwortlichkeiten fest. Ausserdem entwickeln wir flankierende Kommunikationskonzepte, technische Hilfsmittel und Infrastrukturen.

— Mit der Umsetzung eines wirksamen Beleuchtungskonzepts für den öffentlichen Raum erhöhen wir das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Die Aussenbeleuchtung wird dabei hohen ökologischen Anforderungen gerecht.

— Die Stadt Bern setzt sich dafür ein, dass die Kommunikation und die Kooperation zwischen Behörden/Polizei und Reithalle funktionieren.

— Rauchwarnsysteme in den Gebäuden der Altstadt erhöhen den Brandschutz und erleichtern die sofortige Brandbekämpfung.

— Im Quartiernetz gilt grundsätzlich Tempo 20/30, auf dem Basisnetz werden vermehrt Abschnitte mit Tempo 30 eingeführt.



SICH SICHER FÜHLEN –
UNABHÄNGIG VON ALTER UND HERKUNFT.

LEGISLATURZIEL 7

MITBESTIMMUNG UND ZUSAMMENARBEIT SIND WICHTIGE PFEILER DER STADTBERNER POLITIK.

Bern ist die Stadt der Beteiligung, der Mitbestimmung und der Kooperation. Wer sich politisch, beruflich oder gesellschaftlich engagiert, findet in Bern die dafür geeigneten Gefässe und Plattformen. Auch wenig organisierte Gruppen können am politischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Die Lebensqualität in Bern basiert unter anderem auf dem freiwilligen Engagement der Bevölkerung und dem professionellen Einsatz der Verwaltung. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen ist von Respekt geprägt und konstruktiv. Bern fördert die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern.

So setzen wir dieses Ziel um

— Wir setzen auf innovative Partizipationsprozesse wie den Einsatz von zeitgemässen Informations- und Kommunikationstechnologien und die Veröffentlichung von stadtbezogenen Daten.

— Wir stärken die Mitbestimmung der Migrationsbevölkerung. Beispielweise indem wir Einbürgerungen fördern und das Partizipationsreglement umsetzen.

— Der Gemeinderat organisiert regelmässig eine Versammlung oder ein Fest für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

— Wir bauen das Intranet als interne Informations- und Zusammenarbeitsplattform aus und stärken so das vernetzte Arbeiten über die Abteilungen hinweg und mit externen Anspruchsgruppen.

— Wir prüfen Möglichkeiten zur Stärkung der Stadtteile und Quartiere.



WER IN BERN MITREDEN WILL,
FINDET DIE GEEIGNETE PLATTFORM.

LEGISLATURZIEL 8

DIE STADT BERN IST MIT DER WIRTSCHAFT, IN DER REGION, IM KANTON UND SCHWEIZWEIT GUT VERNETZT.

Bern ist die Hauptstadt der Schweiz. Die Stadt schöpft dieses Potenzial touristisch und politisch aus. Besonderen Wert legen wir auf wertschöpfende Veranstaltungen, zukunftsweisende Wirtschaftszweige und eine starke Sozialpartnerschaft. Die Stadt Bern steht für sich und die Region Bern ein und bleibt jederzeit eine zuverlässige Diskussionspartnerin.

So setzen wir dieses Ziel um

— Als Hauptstadt und Politzentrum der Schweiz engagiert sich die Stadt Bern verstärkt für die politische Bildung junger Menschen.

— Wir sichern die Existenz des Polit-Forums Bern. Es wird dank optimaler Vernetzung zum Kompetenzzentrum für Demokratie und Politik.

— Die Stadt Bern nutzt die bestehenden Netzwerke und Gefässe aktiv für die Stärkung von Städten und Agglomerationen.

— Die Stadt arbeitet verstärkt mit den umliegenden Gemeinden zusammen und tauscht sich regelmässig mit diesen aus.

— Die Standortpromotion wird verbessert und Bern positioniert sich als hochwertige und nachhaltige Tourismusdestination sowie als innovative Kultur- und Sportstadt.

— Gemeinsam mit Partnern wie ewb und BERNMOBIL wird die Stadt Bern zur Smart City.

— Wir stimmen das Konzept Wirtschaftsverkehr Innenstadt mit den Betroffenen ab und setzen es um.

— Die Stadt initiiert in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und der Wirtschaft einen Masterplan Arbeitsintegration. Wir schaffen Stellen für Personen aus der Sozialhilfe und dem Asylbereich und setzen uns dafür verbindliche Ziele.



HAUPTSTADT, POLITZENTRUM,
WIRTSCHAFTSSTANDORT, KULTUR- UND SPORTSTADT,
SMART CITY, TOURISMUSDESTINATION.

LEGISLATURZIEL 9

DIE STADT BERN STELLT IHRER BEVÖLKERUNG EINE GUT UNTERHALTENE UND BEDÜRFNISGERECHTE INFRASTRUKTUR ZUR VERFÜGUNG.

In Zukunft werden noch mehr Menschen in Bern wohnen und arbeiten als heute. Die wachsende Stadt Bern verdichtet sich. Das Infrastrukturangebot wächst mit der Stadt mit. Bern achtet auf eine zeitgemässe, nachhaltige und finanzierbare Infrastruktur, insbesondere durch die Erneuerung der Schulinfrastruktur, der Sport- und Freizeitanlagen, Eis- und Wasserflächen, etc. Die Stadt Bern legt nicht nur Wert auf ihre neu benötigte Infrastruktur, sie kümmert sich auch um die bereits bestehende. In diese investiert sie angemessen und pflegt sie aufmerksam.

So setzen wir dieses Ziel um

— Der Spatenstich für die 50-Meter-Schwimmhalle ist erfolgt.

— Wir arbeiten eine detaillierte Bau- und Sanierungsplanung für die Schulen sowie die Eis- und Wasseranlagen aus.

— Wir verbessern den durchschnittlichen Zustandswert der Gebäude im Verwaltungsbereich der Stadt Bern auf 77,5 Prozent.

— Mit der Planung Stadtraum Bahnhof legen wir die Neuorganisation und zukünftige Gestaltung des Bahnhofumfeldes fest. Der motorisierte Individualverkehr über den Bahnhofplatz wird maximal reduziert.

— Die Stimmberechtigten stimmen über die Umgestaltung der Achse Thunplatz–Ostring ab.

— Die Stadt schafft die Voraussetzungen, um das lokale Gewerbe in den Quartieren zu stärken.



BERNS INFRASTRUKTUR
FUNKTIONIERT NACHHALTIG UND
IST FINANZIERBAR.

LEGISLATURZIEL 10

DIE STADT BERN ERMÖGLICHT EINE NACHHALTIGE MOBILITÄT FÜR ALLE.

Bern setzt auf eine stadtverträgliche Mobilität. Mit der weiteren Umsetzung der Velo-Offensive fangen wir den Grossteil des prognostizierten Mehrverkehrs über das Velo auf. Die Stadt Bern fördert zudem den Fussverkehr und den ÖV. Mit einer nachhaltigen Mobilität wollen wir auch in Zukunft die hohe Lebensqualität in der Stadt Bern erhalten. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs nimmt weiter ab. Für den motorisierten Wirtschaftsverkehr gibt es zweckmässige Lösungen.

So setzen wir dieses Ziel um

— Für den Ausbau des ÖV-Korridors Bern-Köniz (Linie 10) finden wir gemeinsam mit den Planungspartnern eine Lösung.

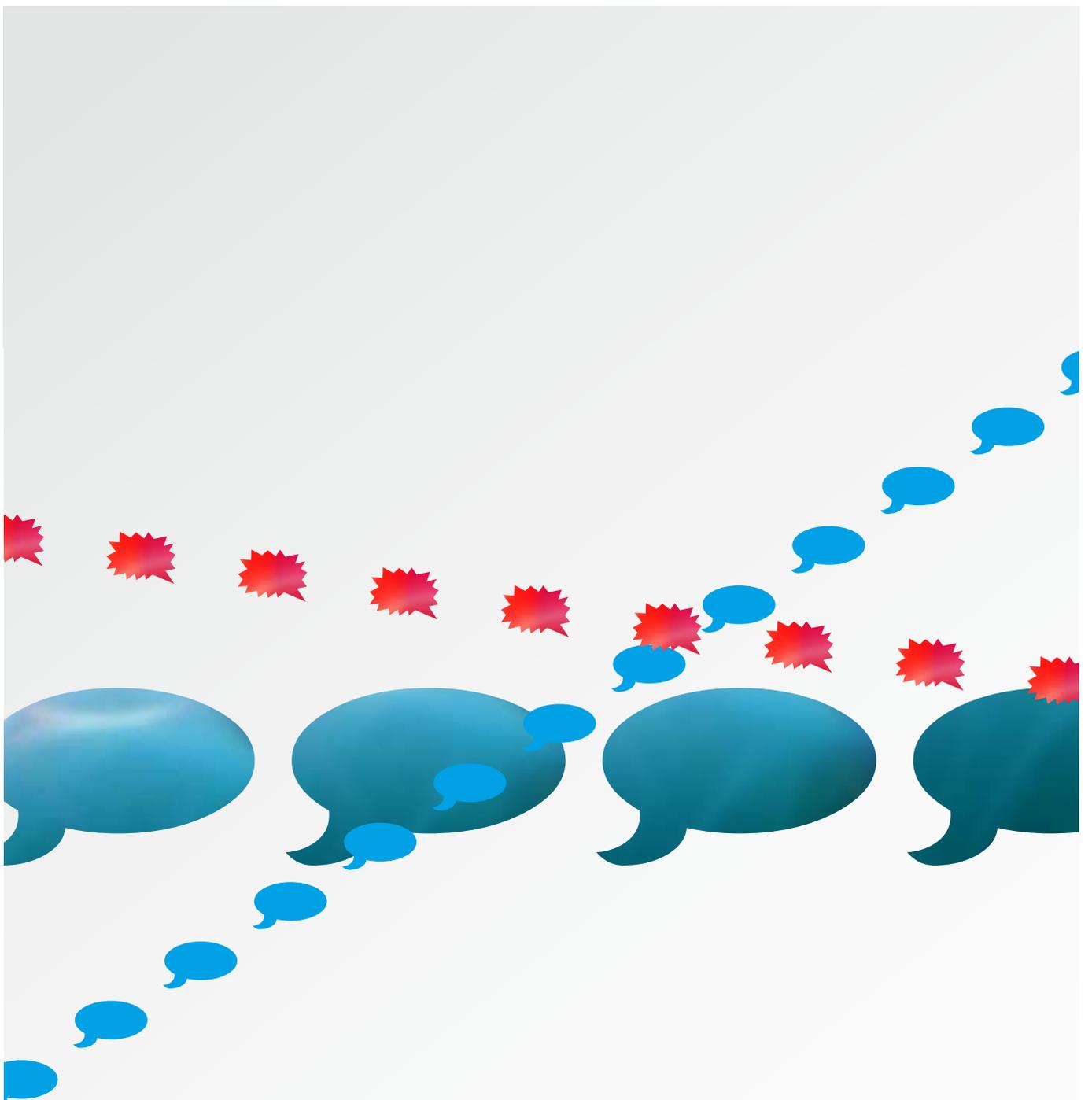
— Das Projekt Tram Bern-Ostermundigen ist baureif.

— In Zusammenarbeit mit BERNMOBIL setzt die Stadt einen Pilotversuch zu selbstfahrenden Fahrzeugen im öffentlichen Verkehr um.

— Die Region Bern verfügt über ein zeitgemässes Verkehrsmanagement, das flächensparende Verkehrsmittel (Fussverkehr, Velo, ÖV) priorisiert. Quartiere schützen wir noch besser vor dem Durchgangsverkehr.

— Das Veloroutennetz wird ausgebaut: Wir realisieren drei weitere Velohaupttrouten und legen den Stimmberechtigten den Kredit für die Fuss- und Velobrücke Breitenrain-Länggasse vor.

— Der Anlass «Hallo Velo» wird jährlich durchgeführt.



NACHHALTIGE MOBILITÄT
BEDEUTET HOHE LEBENSQUALITÄT.

Strategien Stadt Bern

-  **Präsidialdirektion (PRD)**
-  **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)**
-  **Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS)**
-  **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS)**
-  **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik (FPI)**
-  **Stadtkanzlei (SK)**

weitere strategische Grundlagen

-  **Kanton Bern**
-  **Regionalkonferenz Bern-Mittelland**

TEIL 2

STRATEGISCHE GRUNDLAGEN

Der Gemeinderat erarbeitet seine Legislaturziele auf der Basis bestehender strategischer Grundlagen. Sie stammen aus der Stadtverwaltung, von Institutionen wie der Regionalkonferenz Bern-Mittelland oder Projektorganisationen wie der Lokalen Agenda 21. Diese Strategiepapiere und Konzepte sind in ihrer Art, Bestimmung und Gültigkeit sehr unterschiedlich. Sie reichen mehrheitlich über die Dauer einer Legislatur hinaus und werden bei Bedarf aktualisiert.

In ihrer Gesamtheit bestimmen die strategischen Grundlagen das tägliche Verwaltungshandeln und bilden die Basis für die Legislaturziele 2017–2020. Sie sind in zehn directionsübergreifende Politikbereiche gegliedert. Für jeden Bereich sind die relevanten Strategiepapiere, Konzepte und Programme angegeben und im Quellenverzeichnis einzeln aufgeführt. Eine kurze Erklärung umschreibt pro Politikbereich, wohin sich die Stadt Bern in den kommenden Jahren entwickeln will.

FREIZEIT UND KULTUR

DIE STADT BERN PFLEGT IHRE KULTURELLE AUSSTRAHLUNG SELBSTBEWUSST NACH INNEN UND AUSSEN.



Die Stadt Bern bekennt sich zur Kultur und deren Vielfalt. Bern ist ein selbstbewusstes, offenes und freies Zentrum der Kulturproduktion und nimmt ihre besondere Stellung als Hauptstadt und Brücke zwischen den Sprachregionen bewusst wahr. Das attraktive und kulturell reichhaltige Nachtleben strahlt regional aus. Die Stadt Bern fördert den Zugang zur Kultur für alle Bevölkerungsschichten unabhängig von Bildungsstand, Einkommen, Geschlecht, Behinderung, Alter oder Herkunft. Neben dem breiten Kultur- und Ausgehangebot kann die Bevölkerung ihre Freizeit auch im Quartier sinnvoll gestalten: Berner Spielplätze etwa sind wertvolle Treffpunkte, die den verschiedensten Wünschen und Bedürfnissen – von allen Generationen und Geschlechtern und von Menschen verschiedener sozialer und ethnischer Herkunft – Rechnung tragen. Auf gesamtstädtischer Ebene erfüllt der Tierpark seine Aufgaben als wichtiger Naherholungsraum für die Bevölkerung. Sport und Bewegung gehören zum Selbstverständnis von Bern – als Grossveranstaltungen wie auch als Breitensport.

BILDUNG UND CHANCENGLEICHHEIT

DIE STADT BERN ORIENTIERT SICH AN EINEM UMFASSENDEN BILDUNGSVERSTÄNDNIS.



In der Stadt Bern orientieren sich Schulen, Verwaltung und Politik an einem weit gefassten Bildungsverständnis, das über die formelle Bildung in Schule und Arbeit hinausgeht und sich am Prinzip des lebenslangen Lernens orientiert. Dies trägt dazu bei, dass Berner Kinder und Jugendliche ihre Potenziale unabhängig von Geschlecht, kultureller oder sozialer Herkunft und physischen oder psychischen Einschränkungen nutzen können. Dazu notwendig sind eine gesunde Entwicklung wie auch ein bedarfsgerechtes Angebot von Frühförderung, Kindertagesstätten und Ganztageschulen bis zu Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit.

WIRTSCHAFT UND TOURISMUS

BERN BILDET MIT DEN UMLIEGENDEN GEMEINDEN DEN ARBEITSPLATZSCHWERPUNKT DER HAUPTSTADTREGION.



Der Wirtschaftsraum Bern zeichnet sich insgesamt durch zufriedene Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (NPO) sowie einen regionalen Zusammenhalt aus. Dank einem starken öffentlichen Sektor unterliegt das Angebot an Arbeitsplätzen in Bern nur geringen konjunkturellen Schwankungen. Die Stadt ist sich ihrer Funktion als Politzentrum bewusst und nutzt die Chancen, die sich daraus ergeben. Die Stadt Bern trägt Sorge zu ihren Unternehmen und unterstützt diese bei innovativen Vorhaben, wobei sie soziale und ökologische Belange beachtet. Damit die Berner Bevölkerung ihren Qualifikationen entsprechend an der Erwerbsarbeit teilnehmen kann, erprobt die Stadt innovative Ansätze, um die berufliche und soziale Integration gezielt weiter zu entwickeln. Die Stadt Bern fördert den nachhaltigen Tourismus.

MOBILITÄT UND ÖFFENTLICHER RAUM

BERN IST DIE STADT DER KURZEN WEGE.



Dank der optimalen Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung kann viel Verkehr vermieden werden. Mobilität in Bern ist stadtverträglich. Der verbleibende Verkehr soll primär über den ÖV und das Velo abgewickelt werden, womit die Stadt Bern einen wesentlichen Beitrag in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft leistet. Dazu verfügt Bern über einen leistungsfähigen RBS- und SBB-Bahnhof und wird zur eigentlichen Velohauptstadt der Schweiz. Der motorisierte Wirtschaftsverkehr bleibt gewährleistet. Daneben fördert Bern gezielt die Mobilität der Fussgängerinnen und Fussgänger als stadtgerechte und umweltfreundliche Fortbewegungsart und unterstützt insbesondere die Mobilität der älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Die Menschen in Bern fühlen sich im öffentlichen Raum sicher und bewegen sich unbeschwert und frei. Bern schafft mehr Raum für Begegnungen – Plätze und Strassen in allen Stadtteilen werden attraktiv und hindernisfrei gestaltet.

* Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept

INTEGRATION UND PARTIZIPATION

DIE BEVÖLKERUNG GESTALTET IHRE STADT AKTIV MIT.



Die Stadt Bern anerkennt Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Stärke der Gesellschaft. Entsprechend unterstützt sie den Austausch und die Verständigung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und den Generationen. Sie fördert eine Kultur, die Menschen vor Diskriminierung, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit schützt. Migrantinnen und Migranten nehmen ihre Selbstverantwortung wahr und leisten einen aktiven Beitrag zur Integration. Die einheimische Bevölkerung unterstützt sie dabei. Alle Menschen, die in Bern wohnen und mitreden wollen, sollen die Gelegenheit bekommen, wenn es um die Gestaltung ihrer Stadt geht. Der Dialog zwischen Bevölkerung, Unternehmen, Politik und Verwaltung ist wertvoll und wird gezielt gefördert.

UMWELT UND GESUNDHEIT

BERN IST EINE GRÜNE STADT.



50 Prozent der Stadt Bern ist Grünfläche – und das soll so bleiben. Die Stadt und ihre Grünräume sind nicht nur für Menschen, sondern auch für Pflanzen und Tiere wichtige Lebensräume. Deren Vielfalt und Qualität sollen noch weiter verbessert werden. Der Tierpark Bern sensibilisiert für den Schutz von Lebensräumen und Tierarten. Die Stadt Bern fördert gezielt das Umweltwissen der einzelnen Akteurinnen und Akteure, damit alle ihren Beitrag leisten können, von grösseren institutionellen Playern und Quartierorganisationen bis zur Berner Bevölkerung. Zur hohen Lebensqualität in der Stadt Bern gehören auch der konsequente Schutz vor Lärm sowie die ständige Verbesserung der Luft- und das Sichern der Trink- und Badewasserqualität. Bei der Abfallentsorgung verfolgt die Stadt das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Die städtischen Beschaffungen erfolgen nachhaltig.

* Stadtentwicklungskonzept

SICHERHEIT UND SCHUTZ

BERN IST EINE SICHERE STADT.



Sicherheit ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität in der Stadt Bern. Bernerinnen und Berner fühlen sich in ihrem Umfeld sicher. Gewalt ist keine Privatsache. Mit Gewaltprävention und Sensibilisierungskampagnen bricht die Stadt Bern deshalb Tabus rund um das Thema Gewalt. Für die öffentliche Sicherheit bildet die Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen, den Partnern des Bevölkerungsschutzes und den kantonalen Instanzen eine tragende und verlässliche Basis.

RAUMPLANUNG UND ENERGIE

DIE STADT BERN WÄCHST DYNAMISCH UND ENERGIEBEWUSST.



Die Stadt Bern soll weiterwachsen. Einerseits durch die konzentrierte Stadterweiterung gegen aussen. Diese Erweiterung strahlt regional aus und soll gemeinsam mit den Nachbargemeinden angegangen werden. Andererseits wird Bern gegen innen verdichtet. Bestehende und neue Quartiere erhalten eine starke Identität und bieten bezahlbaren, den Bedürfnissen entsprechenden Wohnraum für alle Altersgruppen, Haushaltstypen und Bevölkerungsschichten. Insbesondere der Bedarf an alters- und behindertengerechtem bezahlbarem Wohnraum sowie an innovativen Wohnmodellen wird im Rahmen der Bauplanungen, Renovationen und Sanierungen von stadteigenen Liegenschaften berücksichtigt. Ihre Weiterentwicklung gestaltet die Stadt Bern in einer Weise, die einen grösstmöglichen Beitrag an die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft sowie der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft erlaubt.

* Stadtentwicklungskonzept / ** Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept

VERWALTUNG UND POLITIK

BERN IST DAS POLITZENTRUM DER SCHWEIZ.



Die Verwaltungen von Stadt, Kanton und Bund, Non-Profit-Organisationen, Verbände und Bildungsinstitutionen sowie öffentliche und private Unternehmen machen die Hauptstadt Bern zum Politzentrum. Die Stadt Bern übernimmt eine führende Rolle im Bereich E-Government. Bern steht in engem Kontakt mit seinen Nachbargemeinden und pflegt strukturierte und intensive Aussenbeziehungen zu Institutionen und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Für die Entwicklung der Stadt Bern setzen sich die Mitarbeitenden der Verwaltung mit all ihrem Wissen und ihren Talenten ein. Sie finden in der Stadt Bern eine attraktive und soziale Arbeitgeberin.

FINANZEN UND INVESTITIONEN

DIE STADT VERFÜGT ÜBER GESUNDE STADTFINANZEN UND ÜBER EINE ZEITGEMÄSSE INFRASTRUKTUR.



Ein ausgeglichenes Budget ist das Fundament für die Fortsetzung der erfolgreichen und nachhaltigen Stadtberner Finanzpolitik der letzten Jahre. Die ökonomische Seite ist jedoch nur eine Dimension des städtischen Nachhaltigkeitskonzepts: Die Stadt Bern beschafft Güter und Dienstleistungen, die über den ganzen Lebenszyklus möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben. In der Stadt Bern ist auch die soziale Nachhaltigkeit bei der Beschaffung eine Selbstverständlichkeit. Die städtische Infrastruktur ist optimiert und der Unterhaltsnachholbedarf reduziert. Die Stadt Bern setzt ihre begrenzten Mittel haushälterisch ein.

Quellenverzeichnis

Freizeit und Kultur

Alterskonzept 2020 der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2011
Eisstrategie der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2013
Gesamtplanung 2016–2026, Tierpark Bern, 2015
Konzept Nachleben Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2013
Kulturstrategie der Stadt Bern 2017–2028, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Rasenstrategie der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Spielplatzkonzept, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Stadtgrün Bern, 2012
Spielplatzplanung, Städtische Spielplätze sowie Begegnungs- und Aktionsräume für Jugendliche, Präsidioldirektion, Stadtplanungsamt, 2014
Sport und Bewegungskonzept der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2011
Stadtgrünstrategie 2012–2022, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Stadtgrün Bern, 2012

Bildung und Chancengleichheit

Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2015–2018, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015
Bildungsstrategie der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Frühförderung in der Stadt Bern, Frühförderungskonzept primano Regelaangebot ab 2013, Gemeinderat der Stadt Bern, 2012
Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern, Flyer Fachstelle, Direktion für Bildung, Soziales und Sport, 2016
Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010, Gemeinderat der Stadt Bern, 2010
Strategie zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration in der Stadt Bern 2014–2017, Gemeinderat der Stadt Bern, 2014

Wirtschaft und Tourismus

Hauptstadtregion Schweiz; Zwischenbilanz und Zukunftsperspektive, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015
Leistungsvertrag 2015–2018 der Stadt Bern mit Bern Tourismus, Gemeinderat der Stadt Bern, 2014
Planungsvereinbarung BELive Center, Gemeinderat der Stadt Bern und Messepark Bern AG, 2016
Richtplan Kanton Bern 2030, Regierungsrat des Kantons Bern, 2015
STEK 2016, Stadtentwicklungskonzept Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2017
Strategie 2020 des Wirtschaftsraum Bern, Wirtschaftsraum Bern, 2012
Strategie zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration in der Stadt Bern 2014–2017, Gemeinderat der Stadt Bern, 2014

Mobilität und öffentlicher Raum

Alterskonzept 2020 der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2011
Die Velo-Offensive, Kurzbericht, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, 2015
Energie- und Klimastrategie 2025 Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015
Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern, Flyer Fachstelle, Direktion für Bildung, Soziales und Sport, 2016
Regionales Angebotskonzept öffentlicher Verkehr 2018–2021, Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM), 2016
Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK, Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM), 2012
Richtplan Energie Stadt Bern, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, Amt für Umweltschutz, 2014
Richtplan Fussverkehr, Entwurf für die öffentliche Mitwirkung, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, 2016
Richtplan Kanton Bern 2030, Regierungsrat des Kantons Bern, 2015
Sachplan Veloverkehr, Kanton Bern, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, 2014
STEK 2016, Stadtentwicklungskonzept Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2017
Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum, Vorgehen zur Umsetzung, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Tiefbauamt, 2016

Integration und Partizipation

Alterskonzept 2020 der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2011
Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2015–2018, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015
Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern, Flyer Fachstelle, Direktion für Bildung, Soziales und Sport, 2016
Kulturstrategie der Stadt Bern 2017–2028, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010, Gemeinderat der Stadt Bern, 2010
Leitbild zur Suchtpolitik der Stadt Bern 2014–2018, Gemeinderat der Stadt Bern, 2014
Lokale Agenda 21, Programmhauptseite unter www.bern.ch, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Mitreden & Mitgestalten, Arbeitshilfe zu partizipativen Prozessen für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung Bern, Leitbild, Gemeinderat der Stadt Bern, 2013
UNICEF Aktionsplan für eine kinderfreundliche Gemeinde 2017-2020, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Wohn- und Obdachlosenhilfe, Ziele und Massnahmen, Gemeinderat der Stadt Bern, 2009
Wohnumfeldverbesserung, Leitfaden für die Quartier-Partizipation, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Stadtgrün Bern, 2015

Umwelt und Gesundheit

Alterskonzept 2020 der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2011
Biodiversitätskonzept, Gemeinderat der Stadt Bern, 2012
Gesamtplanung 2016–2026, Tierpark Bern, 2015
Konzept Infrastrukturstandorte Stadt Bern, Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, Immobilien Stadt Bern, 2015
Leitbild zur Suchtpolitik der Stadt Bern 2014–2018, Gemeinderat der Stadt Bern, 2014
Nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung Bern, Leitbild, Gemeinderat der Stadt Bern, 2013
Spielplatzkonzept, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Stadtgrün Bern, 2012
Spielplatzplanung, Städtische Spielplätze sowie Begegnungs- und Aktionsräume für Jugendliche, Präsidialdirektion, Stadtplanungsamt, 2014
STEK 2016, Stadtentwicklungskonzept Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2017
Stadtgrünstrategie 2012–2022, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Stadtgrün Bern, 2012
Strategie ERB 2016–2030, Entsorgung, Dienstleistungen und Wertstoffe, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Entsorgung und Recycling, 2016
UNICEF Aktionsplan für eine kinderfreundliche Gemeinde 2017–2020, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016

Sicherheit und Schutz

Fachstelle Häusliche Gewalt, Konzept, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz, 2015
Fachstelle Stalking-Beratung, Konzept, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz, 2015
Fachstelle Radikalisierung Konzept, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz, November 2016
Gefährdungsanalyse Bern plus, Aktualisierung, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016
Leitbild zur Suchtpolitik der Stadt Bern 2014–2018, Gemeinderat der Stadt Bern, 2014
Pandemieplan der Stadt Bern, Strategien und Massnahmen in Vorbereitung auf eine Influenza-Pandemie, Anhang zum Pandemieplan des Kantons Bern, Direktion für Sicherheit Umwelt und Energie, Sonderstab Pandemie, Berufsfeuerwehr der Stadt Bern, 2007
Wohn- und Obdachlosenhilfe, Ziele und Massnahmen, Gemeinderat der Stadt Bern, 2009

Raumplanung und Energie

Alterskonzept 2020 der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2011

Eignerstrategie Energie Wasser Bern (ewb), Gemeinderat der Stadt Bern, 2009

Energiestadt Gold, Label unter <http://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/energie/energiestadt-bern> (eingesehen am 2. Juni 2016)

Energie- und Klimastrategie 2025 Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015

Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Gesamtstrategie und Teilstrategien, Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, 2007

Konzept Infrastrukturstandorte Stadt Bern, Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, Immobilien Stadt Bern, 2015

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK, Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM), 2012

Richtplan Energie Stadt Bern, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, Amt für Umweltschutz, 2014

Richtplan Kanton Bern 2030, Regierungsrat des Kantons Bern, 2015

STEK 2016, Stadtentwicklungskonzept Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2017

Zwischennutzungskonzept, Lokalvermittlung, Raumbörse, Frei- und Grünangebote für Zwischennutzungen, Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, Immobilien Stadt Bern, 2014

Verwaltung und Politik

Aussenbeziehungen der Stadt Bern, Massnahmen für die Jahre 2016–2020, Gemeinderatsbeschluss 2015–1539, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016

E-Government-Strategie der Stadt Bern 2013 bis 2016, Gemeinderat der Stadt Bern, 2013

Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern, Flyer Fachstelle, Direktion für Bildung, Soziales und Sport, 2016

Hauptstadtregion Schweiz; Zwischenbilanz und Zukunftsperspektive, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015

ICT-Strategie 2013–2016, Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, 2012

Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Bern 2010, Gemeinderat der Stadt Bern, 2010

Lokale Agenda 21, Programmhomepage unter www.bern.ch, Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie

Personalleitbild der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2009

Finanzen und Investitionen

Bericht zur Verschuldungssituation der Stadt Bern, Entwicklung 1990–2016, Ausblick auf die Jahre 2017–2021, Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, 2017

Eisstrategie der Stadt Bern (BSS), Gemeinderat der Stadt Bern, 2013

Integrierter Aufgaben und Finanzplan (IAFP) 2018–2021, Gemeinderat der Stadt Bern, 2017

Investitionssteuerungsmodell 2018–2019, Gemeinderat der Stadt Bern, 2015

Konzept Infrastrukturstandorte Stadt Bern, Überarbeitung, Schlussbericht, Immobilien Stadt Bern, 2015

Nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung Bern, Leitbild, Gemeinderat der Stadt Bern, 2013

Rasenstrategie der Stadt Bern, Gemeinderat der Stadt Bern, 2016

Stadt Bern Mittelfristige Investitionsplanung (MIP) 2018–2025, Basis für Gemeinderatssitzung vom 21. Dezember 2016,

Tiefbauinfrastrukturen Bedarf Werterhalt, Definitiver Bericht, Stand: 16. September 2015, Tiefbauamt der Stadt Bern

